



“EIN HEIMSIEG WÄRE COOL

Jeremy Freiburghaus nach 15 gespielten Turnieren liegen Sie in der Jahreswertung der Challenge Tour auf Platz 7. Die besten 20 Ende Jahr steigen auf die DP World Tour auf. Was braucht es noch, damit es mit dem grossen Ziel klappt?

Jeremy Freiburghaus: Die Saison dauert bis Anfang November. Diese Saison sind es mehr Turniere und durchschnittlich 50000 Euro mehr Preisgeld pro Event. So gesehen kann noch viel passieren. Ich brauche sicher noch ein paar gute Resultate, um gegen Saisonende entspannter spielen zu können. Was mir noch fehlt in meinen Jahreszielen ist ganz klar ein Sieg. Im aktuellen Jahr habe ich bisher gut 70000 Euro auf der Challenge Tour eingespielt, ich rechne fest damit, dass 100000 Euro Preisgeld für einen Platz unter den besten 20 Ende Jahr reicht.

Was ist der Unterschied zum Vorjahr?

Ich habe versucht vieles einfacher zu machen, wohl auch weniger zu Studieren auf

dem Platz. Ich glaube ich verstehe mein eigenes Spiel etwas besser, bin wohl auch etwas reifer geworden und versuche nicht Sachen zu machen, die ich eigentlich gar nicht kann. Diese Saison hat bestimmt auch mein sehr solider Driver geholfen, klappt dieser macht es das Spiel schon mal klar einfacher. Am meisten Potenzial sehe ich bei mir auf den Greens. Da habe ich immer wieder gute bis sehr gute Tage mit dem Putter, allerdings treffe ich zu wenig konstant an vier Tagen. Hier hoffe ich auf die Hilfe eines schwedischen Spezialisten, Jon Karlsson könnte mich ein Stück weiterbringen. Für mich ist die Arbeit auf dem Putting-Green ein klarer Schwerpunkt, bekanntlich entscheidet sich dort über Siege oder Nicht-siege.

Sie waren in dieser Saison schon sehr nahe am ersten Titel auf der Challenge Tour, verloren Ende Mai im Stechen. Was haben Sie daraus gelernt?

Es bestätigte sich einmal mehr, es kann fast alles passieren. Ich ging mit grossen Vorsprung in die finale Runde, am Ende benötigte ich ein Birdie, um ins Play-off zu kommen. Dann gelang meinem Konkurrenten ein starkes Birdie auf dem zweiten Extraloch und ich war natürlich enttäuscht, dass ich die gute Ausgangslage nicht zum direkten Sieg habe nutzen können.

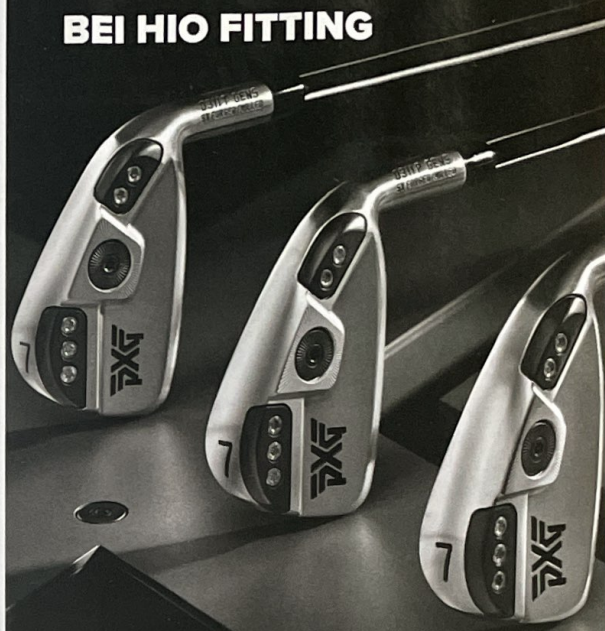
Der letzte Schweizer Sieg auf der Challenge Tour von Joel Grrrbach liegt schon fünf Jahre zurück. Wäre es nicht an der Zeit für einen weiteren Erfolg?

Das finde ich auch (lacht). Der Platz in Saint Apollinaire liegt mir gut. Bei der Premiere waren ja die Resultate extrem tief. Das dürfte sich dieses Jahr ändern. Ich bin sehr gespannt, wie sich die engeren Fairways und die höheren Semiroughs auf das Spiel auswirken. Das Siegerscore von 25 unter Par wird es ziemlich sicher nicht geben. Ich gehe davon aus, dass auch die Fahnen-



FITTING

PXG GEN5 EISEN ENDLICH IN DER SCHWEIZ – MASSGEFERTIGT NUR BEI HIO FITTING



CANNON-LIKE
DISTANCE



LASER-LIKE
ACCURACY



ANGELIC
FORGIVENESS



INCREDIBLE
SOUND & FEEL

ALL-NEW GEN5 IRONS

Die neuen PXG GEN5 Eisen sind ein Meisterwerk. Unglaubliche Distanzen, beeindruckende Präzision, himmlische Fehlerverzeihbarkeit, perfekte Qualität, wahnsinnig umwerfende Optik und ein Schlaggefühl – weich wie ein warmes Messer durch Butter. Teste die neuen GEN5 Eisen nur ein einziges Mal und du wirst uns zustimmen: Diese Schmuckstücke zu spielen fühlt sich an, wie ein Dokortitel in „Besser Golfen“. Hol dir „Kaboom Baby!“ in dein Bag!



**NOBODY MAKES GOLF
CLUBS THE WAY WE DO.
PERIOD.®**

HIO Fitting Lugano
Via Giuseppe Cattori 10
6900 Lugano

+41 91 2260155
info@hio-fitting.ch
www.hio-fitting.ch

Jeremy Freiburghaus ist auf dem besten Weg von der Challenge Tour auf die DP World Tour. Was dem Bündner in dieser Saison noch fehlt, ist ein Turniersieg. Den möchte er am liebsten bei der Swiss Challenge in Saint Apollinaire einspielen.

“IM LETZTEN JAHR GAB ES JA PROBLEME MIT DEN GRÜNS, ICH GEHE DAVON AUS, DASS SIE DIESEN HERBST EINWANDFREI SEIN WERDEN

positionen angepasst werden. Im vergangenen Jahr gab es ja Probleme mit den Grüns, ich gehe davon aus, dass sie diesen Herbst einwandfrei sein werden. So entscheidet sich wohl auch bei der Swiss Challenge viel beim Putten.

Gerade auf den Greens könnte ein professioneller Caddie allenfalls helfen. Wieso verzichten Sie darauf?

Es ist auch eine Frage des Geldes, zudem bin ich eigentlich ganz für mich und entscheide gern selber. Ich bin nicht sicher, wie viel ein Caddie auf dieser Stufe bringt, auf der DP World Tour ist dies obligatorisch und eine andere Geschichte. Aktuell hilft mir mein Kollege, Freund und Ernährungsberater Raphael Albrecht bei fünf Turnieren an der Tasche, ab und zu begleitet mich mein Vater Philippe. Ich bin etwas entspannter mit einem Caddie, kann Energie sparen, ohne den Bag auf dem Cart zu stossen. Meistens bin ich aber alleine unterwegs. →